

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Kai Jan Krainer,
Genossinnen und Genossen

betreffend **„Wahrung des Einflusses bei der Casinos Austria AG durch Nutzung des Vorkaufsrechts“**

eingebraucht im Zuge der Debatte zum dringlichen Antrag der Abgeordneten Mag. Beate Meinel-Reisinger, MES, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Umsetzung notwendiger Spielerschutzmaßnahmen im Glückspiel“ in der 6. Sitzung des Nationalrates am 11. Dezember 2019

Begründung

Am 10.12.2019 wurde durch Medienberichte bekannt, dass die Novomatic AG ihre Anteile von rund 17,2% an der Casinos Austria AG (CASAG) an die tschechische Sazka-Gruppe verkaufen möchte.

Der Bund hält über die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) derzeit rund 33,2% an der CASAG, die Sazka-Gruppe hält 38,3%. Die anderen Aktionäre verfügen allerdings über ein anteiliges Vorkaufsrecht. Würde die Republik von diesem Vorkaufsrecht nicht Gebrauch machen, würde die Sazka-Gruppe in Zukunft mehr als 50% an der CASAG halten. Das Unternehmen wäre damit mehrheitlich in der Hand der tschechischen Sazka-Gruppe.

Es gibt viele Gründe, die für die Nutzung des Vorkaufsrechts durch die ÖBAG sprechen.

- 1) Die Republik verschuldet sich zurzeit de-facto zum Nullzinssatz. Eine Aufstockung der CASAG Anteile durch Nutzung des Vorkaufsrechts hätte durch höhere Dividenden einen positiven Einfluss auf den österreichischen Staatshaushalt.
- 2) Eine Mehrheitsbeteiligung eines ausländischen Glückskonzerns an den österreichischen Casinos möglichst hintanzuhalten, hat auch wichtige ordnungspolitische Gründe. Die Unternehmenspolitik der CASAG kann nämlich nicht bis ins kleinste Detail durch gesetzliche Rahmenbedingungen und Bestimmungen – beispielsweise im Bereich des Spielerschutzes – geregelt werden. Der Staat agiert als Eigentümer im Bereich des Spielerschutzes sicherlich anders als ein privates Unternehmen. Diesen Umstand hat auch Bettina Glatz-Kremsner jüngst in einem Kurier Interview hervorgehoben. Darin sagt sie *„Gerade in einem derart sensiblen Bereich wie dem Glücksspiel ist eine staatliche Beteiligung gut und wichtig“*. Auch bei neuen Projekten sei eine

staatliche Beteiligung hilfreich. Und weiter: „Es gehe nicht um den „maximalen Ertrag, sondern um den bestmöglichen Ertrag unter strengen ordnungspolitischen Rahmenbedingungen“.¹

Sowohl aus ordnungs- als auch finanzpolitischen Erwägungen, sollte die Republik eine Mehrheitsbeteiligung eines ausländischen Glückspielkonzernes an den österreichischen Casinos möglichst hintanhaltend.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert eine Mehrheitsbeteiligung der tschechischen Sazka-Gruppe an den österreichischen Casinos – unter anderem durch Nutzung des Vorkaufrechts durch die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und damit einer entsprechenden Aufstockung der Anteile an der Casinos Austria AG - zu unterbinden.“



The image shows several handwritten signatures in black ink. The signatures are written in a cursive style. One signature on the left is quite large and complex. In the center, there is a signature that appears to be 'Stropz'. To the right, there is another large signature. Below these, there are two more smaller signatures, one of which looks like 'ZC'.

¹ <https://kurier.at/wirtschaft/wie-die-casinos-chefin-gas-gibt/400667732>

